

24. September 2015

## Verbunden durch die Geschichte

**Bürger aus den Partnergemeinden Bollschweil und Berstett brechen gemeinsam zu einer Wanderung durch die Weinberge auf.**



Bestens gelaunt machte die Wandergruppe an der Ölbergkapelle Station.

Foto: Anne Freyer

**BOLLSCHWEIL.** Sie ist auf dem besten Weg, zur festen Einrichtung zu werden: die gemeinsame Wanderung der beiden partnerschaftlich verbundenen Gemeinden Berstett und Bollschweil. Zweimal im Jahr will man sich künftig mal links, mal rechts des Rheins treffen und die jeweilige Gegend zu Fuß erkunden. Kürzlich war Bollschweil dran und bot ein Programm, das Gästen und Gastgebern gleichermaßen gefiel.

Plan B, gedacht für schlechtes Wetter, konnte in der Schublade bleiben – der Frühherbsttag blieb so strahlend schön, wie er begonnen hatte. So fand der Sektempfang am Vormittag im Freien statt. Der Einladung von Bürgermeister Josef Schweizer in das neu geschaffene Marie-Luise-Kaschitz-Zimmer im Rathaus folgten die elsässischen Gäste gern, hat doch die Dichterin ihre Wurzeln in ihrem Ort, dem Stammsitz derer von Berstett, die vor der Französischen Revolution nach Baden flüchteten, wo sie schließlich in Bollschweil eine neue Heimat fanden. Der Name der Nachkommen und heutigen Bewohner des "Hauses Nr. 84", von Holzing-Berstett, weist darauf hin. Die daraus entstandene Partnerschaft verdankt sich hauptsächlich den Erkenntnissen des pensionierte Lehrers und Bollschweiler Bürgers Willi Bechtold über die historischen Zusammenhänge und die, wenigstens zeitweise, gemeinsame Geschichte.

Er – ebenso wie rund 70 Gäste und Gastgeber – waren mit von der Partie, als es zunächst auf den

Bollschweiler Rebberg ging. Am vor einigen Jahren erbauten Rebhäusle mit Grillplatz erwartete die Gruppe eine Weinprobe, die Jungwinzer Florian Mangold vorbereitet hatte. Er präsentierte vier der Weine aus den Reben, die am sonnigen, terrassierten Steilhang des Steinbergs wachsen, ergänzt durch einen passenden Imbiss. Frisch gestärkt ging es dann auf die zweite Etappe des Wanderweges: durch den Stollen und über den Ölberg zur gleichnamigen Kapelle oberhalb von Ehrenstetten, für die Sportlichen durch den Wald inklusive der einen oder anderen Steigung, für die weniger Geübten die bequemere Strecke um den Gipfel herum.

Alle kamen wohlbehalten an der Ölbergkapelle an und genossen den weiten Blick über das Rheintal zu den Vogesen in die eine und zu den Schwarzwaldhöhen in die andere Richtung, aber auch die Kaffee- und Kuchenpause, die sie dort dank des umsichtigen Gemeindemitarbeiters Ralf Rutsch erwartete.

Wer genug vom Wandern hatte, konnte sich später mit einem Feuerwehrauto nach Bollschweil zurückfahren lassen. Das Gros entschloss sich aber zum Laufen, denn auf halbem Weg lockte eine weitere Attraktion: die Felsenhöhlen der sogenannten Teufelsküche. Damit konnte sich Christian Strahm als Archäologe bestens aus. Er wusste viel über diese steinzeitliche "Relaisstation" zu berichten.

Dass das Bollschweiler "Schloss" streng genommen ein herrschaftliches Gut, und als solches ein arbeitsintensives Wirtschaftsunternehmen mit allen damit verbundenen Notwendigkeiten ist, stellte Hausherr Adrian von Holzling einmal mehr klar, als er mit seiner Frau Franziska die Gäste willkommen hieß. Aber ob Schloss oder nicht: Die ansprechende Kombination aus gediegener Architektur und gepflegter Parkanlage verfehlte auch an diesem Tag ihre Wirkung nicht, der bei einem üppigen Abendessen in der Reithalle seinen Abschluss fand. Dass aus der Partnerschaft eine enge Freundschaft geworden ist, wurde in dieser geselligen Runde besonders deutlich.

Autor: Anne Freyer

## Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

[Eschbachs Bürgermeister: „Mieterin hat zwei Wohnungen abgeleh...](#)



["Wolle de Balle habe": Streich reagiert auf Kabinen-Parodie](#)



[Davor fürchten sich die Deutschen](#)



[Islamist greift Polizistin in Berlin an](#)



